



Archäologie Baselland



Jahresbericht 2019

Dokumentationen und Funde

IMPRESSUM

Herausgeber: Archäologie Baselland, Liestal
Redaktion, Layout: Reto Marti
Lektorat: Andreas Fischer
Grafik: Tom – it's fair design! www.tom-ifd.ch
Druckversion: Gremper AG, Pratteln
Bezugsquelle: Archäologie Baselland, Amtshausgasse 7, CH-4410 Liestal
oder als Download: www.archaeologie.bl.ch



© 2020 Archäologie Baselland; Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Abbildungsnachweis: sämtliche Fotografien, Zeichnungen und Pläne stammen, wo nicht anders vermerkt, aus dem Archiv der Archäologie Baselland.



Pratteln, Adler. Die Experten Markus Peter und Rahel C. Ackermann vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz untersuchen die Münzen vor Ort, gespannt beobachtet von Andreas Wahl und Zivi Philipp Giger.



Pratteln, Adler: 299 römische Silbermünzen im Wald

Ein weiteres Mal verdankt die Archäologie Basel-Stadt eine bedeutende Entdeckung einem Ehrenamtlichen. Sacha Schneider meldete im Juli 2019 den Fund von mehreren römischen Silbermünzen. Nach einer gemeinsamen Begehung wurde im Bereich der grössten Konzentration eine Ausgrabung angesetzt. Das Umfeld wurde von Sacha Schneider mit dem Metalldetektor akribisch abgesucht. So kamen nach und nach insgesamt 299 römische Silberdenare zum Vorschein.

Die Münzen lagen auf engem Raum beisammen, was den Schluss zulässt, dass sie gemeinsam in einer einmaligen Aktion vergraben wurden. Sicherlich befanden sie sich ursprünglich in einem Behältnis oder einem Säckchen. Da sich aber keinerlei Spuren davon erhalten haben, muss dieses aus einem vergänglichen Material gewesen sein. Bei den Geldstücken handelt es sich ausschliesslich um Denare, die insgesamt in einem sehr guten Zustand sind. Teilweise sind sie noch prägefrisch. Höchstwahrscheinlich hat ihr Besitzer sie bewusst wegen ihres Wertes dem Geldumlauf entnommen. Die älteste Münze wurde unter Kaiser Nero (Re-

gierungszeit 54–68 n. Chr.) geprägt, die meisten im 2. Jahrhundert. Die jüngsten Stücke stammen aus der Zeit von Kaiser Commodus und wurden 181/182 nach Christus in Rom hergestellt. Da spätere Münzen, die durchaus in ein solches Ensemble passen würden, fehlen, kann man davon ausgehen, dass der Hort kurz danach vergraben wurde.

Der neuentdeckte römische Münzhort von Pratteln besteht aus 299 römischen Silbermünzen (Denaren).



Die älteste Münze ist eine Prägung durch Kaiser Nero (links), die jüngsten Münzen im Hort stammen aus der Zeit des Kaisers Commodus (rechts). M 2:1.

Der Wert der Münzen war nicht unbeträchtlich und entsprach ungefähr dem halben Jahreslohn eines Legionärs. Der Fund gehört zu den grössten römischen Silberhorten der Schweiz; in der näheren Umgebung wird er nur vom rund 170 Jahre jüngeren, berühmten Kaiseraugster Silberschatz übertroffen.

Aus heutiger Sicht ist der Fundort in einem gewöhnlichen Waldgebiet am Abhang des Prattler Adlerberges unspektakulär: Es gibt keine Auffälligkeiten, an denen man sich orientieren könnte. In römischer Zeit muss hier aber etwas Besonderes gewesen sein: ein grosser Baum, ein auffälliger Stein oder dergleichen. Der Besitzer hat die Münzen



ohne Zweifel an einem Ort versteckt, den er sich gut merken konnte. Wo er gelebt hat, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. In Pratteln sind zwei römische Gutshöfe bekannt: einer in der Flur Kästeli und der andere beim heutigen Dorfkern. Von letzterem aus hätte der Besitzer sein Versteck stets im Blick gehabt.

Ziel der Verbergung war wohl, die Barschaft sicher aufzubewahren; da Banken im heutigen Sinn in römischer Zeit noch nicht bekannt waren, war dies nicht ungewöhnlich. Warum das kleine Vermögen nie mehr geborgen wurde, darüber schweigt die Geschichte. Auch den Grund für die Aktion kennen wir nicht. Die Jahre um 182 nach Christus waren jedenfalls keine «Krisenzeit»: Die Region erlebte eine ruhige Ära unter der *pax romana*, die erst 15 Jahre später durch heftige Auseinandersetzungen zweier Thronanwärter ein Ende fand. Die Motivation scheint also eher persönlicher Natur gewesen zu sein: Eine längere Reise oder Angst vor Räubern kommen da zum Beispiel in Frage. Oder gegenteilig: Vielleicht hat hier jemand seine Beute aus einem Raubzug versteckt.

Prospektion: Sacha Schneider
Örtliche Grabungsleitung: Suzan Afflerbach
Numismatik: Markus Peter, Rahel C. Ackermann
Bericht: Andreas Fischer
Juli 2019

In Pratteln sind zwei römische Gutshöfe bekannt (Punkte). Von demjenigen im heutigen Dorfkern besteht theoretisch Sichtkontakt zur Fundstelle (Stern).

